

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 29. März 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Einladung zum Abonnement.

Wir bitten die verehrlichen Leser des

Calwer Wochenblatts

im Interesse ununterbrochener und rechtzeitiger Lieferung des Blattes um recht baldige Erneuerung des Abonnements bei den Rgl. Postämtern und Postboten für das II. Quartal zu den bekannten Preisen.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Aufforderung

an die Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten erster Klasse zur Anbringung ihrer Gesuche um Zurückstellung aus Klassifikationsgründen.

Unter Bezugnahme auf die Kontrol-Ordnung § 13, Ziff. 2, § 15, Ziff. 2, §§ 17-19, werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten erster Klasse, welche auf Zurückstellung hinter die letzten Jahresklassen ihrer Waffe oder Dienstkatégorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse (aus Klassifikationsgründen) Anspruch machen, aufgefordert, ihre Gesuche vor Ende des Monats Februar, spätestens aber vor dem Musterungstermin, bei dem Ortsvorsteher (ihres dauernden Aufenthaltsorts) anzubringen.

Diese Gesuche sind in der Regel mündlich anzubringen.

Wegen der Behandlung derselben werden die Ortsvorsteher auf die Vorschriften der Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876, Ziffer III., Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1876, S. 120 ff., hingewiesen.

Den 27. März 1883.

R. Oberamt.
Stargard.

Calw. Aufforderung

zur Anbringung der Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung wegen häuslicher Verhältnisse.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der Ersatz-Ordnung § 30, Ziff. 2, Lit. a bis e aufgeführten Gründen (Reklamationen) erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzkommission vollständig erörtert werden können.

Die Ortsvorsteher haben derartige Gesuche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden können, genau nach

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Irma.

Erzählung aus Ungarn
von Wilhelm Braunau.
(Fortsetzung.)

Der Graf lächelte. „Das ist viel auf einmal versprochen, doch,“ fügte er sogleich ernsthaft hinzu, „Frauen sind in solchen Dingen unergründlich und Sie mögen den Versuch machen. Gelingt Ihnen nur ein Theil Ihres Versprechens, so soll Ihnen mein Dank nicht fehlen.“ Er nickte entlassend mit dem Kopfe und Fräulein Zlona empfahl sich.

„Mein Waizen blüht, gehen wir an's Werk!“ flüsterte sie, während ihr Auge von dem Ausdruck triumphirender Befriedigung glänzte. Sie verweilte nur wenige Minuten in ihrem Zimmer und begab sich dann wieder zu ihrer jungen Herrin.

Irma saß blaß und still in die Ecke eines Polsterstuhls gelehnt; bei dem Eintreten der Gesellschaftsdame blickten ihre Augen, deren feuchter Schimmer stärker als je glänzte und denselben den Ausdruck einer verzehrenden Sehnsucht verlieh, müde und theilnahmlos empor; ein kaum bemerkbares gleichgültiges Reigen des schönen Hauptes war die einzige Antwort auf den ehrerbietigen Gruß der Dame. Ihr Vater hatte ihr erklärt, daß sie die beleidigenden Worte des Grafen Jrtwany, die er gegen sie in jenem Bauern-

den Vorschriften der Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876, Ziff. I., Lit. A, Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1876, S. 114 ff., zu behandeln.

Formulare werden vom Oberamt abgegeben.

Den 27. März 1883.

R. Oberamt.
Stargard.

Calw.

Bekanntmachung.

Nachdem der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter dem Vieh des Johannes Lüg in Albulach festgestellt ist, wird dies hiermit zur öffentl. Kenntniß gebracht.

Den 27. März 1883.

R. Oberamt.
Stargard.

Bekanntmachung des königlichen Oberrekrutirungsraths, betreffend das Militärersatzgeschäft.

Der Oberrekrutirungsrath sieht sich veranlaßt, bezüglich etwaiger Gesuche von Rekruten um Einstellung zu einem bestimmten Truppentheile und in Betreff des freiwilligen Eintritts zum drei- oder vierjährigen aktiven Dienst Folgendes bekannt zu machen:

1) Die Entscheidung der Oberersatzkommission über die Vertheilung der ausgehobenen Mannschaften auf die verschiedenen Waffengattungen und Truppentheile ist endgültig und können Gesuche um Abänderung dieser Vertheilung nicht berücksichtigt werden. (Ersatzordnung §. 34, Ziff. 2, Abs. 2.)

2) Wer freiwillig zu drei- oder vierjährigem aktiven Dienst in das stehende Heer eintreten will, hat die Erlaubniß zur Meldung bei einem Truppentheile bei dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsorts nachzusuchen und zu diesem Zweck die Einwilligung seines Vaters oder Vormundes, sowie die obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Civilverhältnisse nicht gebunden sei und sich untadelhaft geführt habe, beizubringen. (Ersatzordnung §. 83 Ziff. 1 und 2 und Ergänzungen und Aenderungen der Wehrordnung zu § 83 Ziff. 1 der Ersatzordnung.)

Den mit Meldescheinen versehenen jungen Leuten steht die Wahl des Truppentheils, bei welchem sie dienen wollen, frei. (Ersatzordnung §. 84 Z. 1.)

hause gesprochen, als eine gerechte Strafe für ihr entwürdigendes Betragen betrachten möge, über die sie sich nicht beklagen könne, da sie ja durch ihre eigenen Worten jeden Glauben an ihre Tugend zerstört gehabt; im Uebrigen bleibe es bei seinem einmal ausgesprochenen Willen und sie möge froh sein, daß nach dem vorgefallenen der Graf Jrtwany nicht zurücktrete und sie mit dem ganzen Hause einer grenzenlosen Beschimpfung aussetze. Wie der Vater die Worte gesprochen hatte, konnte Irma nicht mehr zweifeln, daß ihr Bewerber aus des Vaters eigenem Munde die Nachricht von dem tiefen Fall seiner Tochter, wie sie selbst ihn dem Vater gestanden, vernommen habe. Daß die mit der freundlichsten und mitleidvollsten Miene ihr gegenüberstehende Gesellschaftsdame diesen Verrath geübt, ahnte sie nicht.

Mit konsequenter Strenge hielt der Graf jede Gelegenheit fern, daß seine Tochter mit dem Verwalter in Berührung kam, geschweige, daß sie mit demselben ein Wort hätte wechseln können. Wenn er nicht selbst mit Irma ausfuhr oder Graf Jrtwany, der jetzt öfter denn je das Schloß besuchte, in ihrer Nähe weilte, war Zlona die unzertrennliche Begleiterin der jungen Dame und obwohl ihr diese dadurch mehr und mehr unangenehm wurde, so fühlte sie sich doch nur zu gut heraus, daß dies auf das strengste Geheiß ihres Vaters geschehe, als daß sie die Macht besessen hätte, sich des ihr angethanen Zwanges zu entledigen.

Dieser Zustand war nicht geeignet, das vorübergehende Vertrauen, das sich Fräulein Zlona bei ihrer jungen Herrin zu erschleichen gewußt hatte, zu erhalten oder gar zu befestigen und so saßen die beiden jungen Damen einander meist stumm gegenüber, eine jede mit ihren Gedanken oder Berichtigungen beschäftigt. Den Verwalter selbst hatte Graf Potold meist auf



3) Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst. (Ergänzungen und Aenderungen der Wehrordnung zu §. 62 Ziffer 8 der Ersatzordnung.)

4) Derjenige, welcher sich freiwillig zu einer vierjährigen Dienstzeit bei der Kavallerie — sei es auch erst an dem zu Ziffer 3 genannten Termin — verpflichtet, hat, sofern er dieser Verpflichtung nachkommt, außer der sub 2 erwähnten Vergünstigung auch noch den Vortheil, daß er in der Landwehr nur drei anstatt wie die übrigen Mannschaften fünf Jahre dienstpflchtig ist, mithin seine Gesamtdienstpflicht nur 10 Jahre gegen die gesetzlichen 12 Jahre dauert.

Außerdem ist den Freiwilligen dieser Kategorie bei den Kavallerie-Truppentheilen des XIII. (R. Württ.) Armeekorps von dem K. General-Kommando der weitere Vortheil eingeräumt, daß sie während der Dauer ihrer Reservepflicht zu keiner Reserveübung einberufen werden.

Stuttgart, den 21. März 1883.

v. Triebig,
Generalleutnant.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. März. Die „Nat.-Ztg.“ erfährt: Der Kaiser hat dem Vizeadmiral Batsch gleichzeitig mit der Berufung des Generalleutnants v. Caprioli an die Spitze der Marine ein Schreiben zugehen lassen, worin er dem Wunsche Ausdruck gibt, daß seine Dienste der Marine erhalten bleiben mögen. Herr Batsch war in den letzten Tagen hier, um sich von Herrn v. Stosch zu verabschieden; er ist bereits nach Kiel zurückgekehrt, wo er seinen Dienst wieder übernommen hat. Die Nachricht, daß Contreadmiral v. Bickede um seinen Abschied eingekommen sei und in weiteren Kreisen der Seeoffiziere fernere Entlassungsgesuche in Aussicht stünden, wird als unbegründet bezeichnet. — Im Morgenblatt theilt die „Nat.-Ztg.“ weiter mit, daß Vizeadmiral Batsch sich entschlossen habe, auf seinem Posten zu verbleiben. Herr Batsch habe nach der Berufung des Herrn v. Caprioli an die Spitze der Admiralität zunächst seine Stellung als unhaltbar betrachtet. Das Motiv, welches ihn veranlaßte zu bleiben, war in erster Linie das ehrenvolle Schreiben des Kaisers. Herr Batsch wollte aber außerdem durch sein Verbleiben den jüngeren Kameraden das Beispiel unverbrüchlicher Disciplin geben und zu ihrer Beruhigung beitragen.

Die Verhandlungen über den Ankauf des Kaczynski'schen Palais für das neue Reichstagsgebäude sind nunmehr abgeschlossen, nachdem die berechtigten Anverwandten ihren Einspruch gegen den mit dem Haupt der Familie abgeschlossenen Vertrag aufgegeben haben. Als Tag der Grundsteinlegung für das neue Reichstagshaus wird der 10. Mai, der Jahrestag des Frankfurter Friedens bezeichnet.

Afrika.

Aus Alexandria wird gemeldet, daß infolge der häufigen Verkehrunterbrechungen im Suez-Kanal die Herstellung eines zweiten Kanals in ernste Erwägung genommen worden sei. Sir George Elliot, der diesem Unternehmen ein besonderes Interesse zuwendet, empfiehlt die Anlage des Kanals in der Weise, daß die Bewässerung des Landes und die Schifffahrt gleichzeitig in Betracht genommen würden. Seinem Plane nach wäre der Kanal von Alexandria nach Suez zu führen.

Tages-Neuigkeiten.

W. C. Stuttgart, 27. März. S. M. der König hat sich mit hohem Gefolge heute Mittag 1 Uhr für einige Zeit nach Bebenhausen begeben.

Stuttgart, 27. März. Gestern Nachmittag war schon von 2 Uhr ab ein äußerst lebhaftes Treiben in der Gegend des I. Marstalls wahrzunehmen. Auf dem Schloßplatz, den Stufen des Königsbaus, ebenso auf dem Kanonenweg, dem Panoramaweg u. s. f. stand die Menge dicht gedrängt.

entlogenen Gutsheilen derart fern zu halten gewußt, daß dieser selbst seine in den Gutsgebäuden befindliche Wohnung nur selten sah und der stolze Mann wäre längst aus dem Dienste seines finsternen Herrn geschieden, wenn ihn nicht die Nähe der Geliebten und die Sorge um ihr Schicksal noch zurückgehalten hätte.

Fräulein Iona hatte sich mit einer Häkelarbeit an das Fenster gesetzt und blickte wie zerstreut in die einsörmige Landschaft hinaus. Ihre Hände ruhten in ihrem Schoß, sie schien selbst mit ihrer Lage und dem ihr gewordenen Auftrage unzufrieden zu sein. Eine leichte Bewegung des Armes ließ das Garnknäuel, das auf ihrem Schoße lag, herabfallen und bis dicht vor die Füße der jungen Gräfin rollen. Sie sprang auf, um dasselbe aufzuheben; als sie sich aber bückte, um dasselbe zu ergreifen, fiel, ohne daß sie es zu bemerken schien, ein weißer Gegenstand aus ihrem Busen. Irma's Auge hatte denselben bemerkt. Eine dunkle Röthe färbte plötzlich ihr Gesicht, sie bückte sich und hob das Bild auf.

„Wie kommen Sie zu diesem Bilde, Fräulein Iona?“ fragte sie mit bebender Stimme, indem sie der angeredeten das Porträt Terence's entgegenhielt. Die letztere sah erschrocken empor und eine dunkle Röthe übergoß auch ihre Wangen.

„Mein Gott!“ stammelte sie aufspringend und streckte bittend die Hand aus, geben Sie es mir zurück, gnädigste Gräfin. Es ist —“

„Woher haben Sie dieses Bild?“ wiederholte Irma, vor Erregung bebend. „Wem gehört dasselbe?“

Fräulein Iona schlug wie verschämt die Augen nieder.

„O, bitte, geben Sie es mir, gnädigste Gräfin; das Bild ist mein.“

Um diese Zeit begann das Konzert im Hofe des Marstallgebäudes, in dem der Vogel'sche Riesenluftballon bereits ganz gefüllt war. 900 Kubikmeter Gas faßt derselbe, so daß sein Inhalt allein schon einen Werth von 180 M. repräsentirte. Etwa 800 Personen lösten Eintrittskarten in den Hof, um das Aufsteigen des Ballons aus der Nähe mit anzusehen; auch zahlreiche distinguirte Persönlichkeiten, Herren und Damen, besonders viele Offiziere waren erschienen. Vom Hofe waren Ihre K. K. Hoh. Frau Herzogin Vera, Prinz Weimar mit Gemahlin, Prinz Ernst und Prinzessin Olga anwesend; die Damen sahen dem Schauspiel von den Fenstern des ersten Stockes zu. Etwa 10 Minuten nach 4 Uhr waren die Vorbereitungen beendet, die Gondel an dem Ballon befestigt; der kühne Luftschiffer stieg ein und unter den Klängen des König-Karl-Marsches gieng der Ballon majestätisch in die Höhe, nachdem ihn kurz vorher der Wind mehrmals fast zu Boden gedrückt hatte. Das Surren der Menge begleitete ihn und bei dem starken Winde trieb er rasch vorwärts, zuerst in südöstlicher, bald aber in östlicher Richtung, wobei der Ballon gleichzeitig eine beträchtliche Höhe erreichte, so daß er nach kaum 10 Minuten in der Größe einer handgroßen Kugel in den Wolken verschwand. Um 4 Uhr 20 Minuten ist er schon über den Eplinger Bergen gesehen worden und gegen 5 1/2 Uhr ist er laut Abends eingegangenen Telegramm bei Gmünd glücklich gelandet.

Craillsheim, 26. März. Gestern Nachm. kurz nach Abgang des Haller Zugs ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein gräßliches Unglück. Der Steinhauer Färber, ein 53 Jahre alter Mann und sein 14 J. alter Sohn hatten einen Briefkasten über die Schienengeleise gehoben und wurden auf dem Rückweg zum Perron des Bahnhofs von einem ohne Maschine fahrenden Güterwagen erfaßt. Dem Sohn wurde der Kopf vom Rumpfe geschlagen und er war sofort todt. Der Vater erhielt solche starke Verletzungen, daß ihm noch am gleichen Abend der linke Arm abgenommen werden mußte und an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Am Gründonnerstag Vormittags 9 1/4 Uhr brach in Jnntobel, Gemeinde Berg, O. A. Ravensburg, Feuer aus, in Folge dessen zwei Wohnhäuser sammt Stallungen gänzlich abbrannten. Die Entstehungsurache ist bis jetzt nicht bekannt.

Zu Craillsheim wurde vor einigen Nächten in der hiesigen katholischen Kirche eingebrochen, der Dyrferstod, in welchem sich eine bedeutende Summe Geldes vorfand, aufgeprengt und geleert.

Anlässlich des Ausräumens der Neckarschleufe bei Kleiningersheim wurde der Kopf einer menschlichen Leiche gefunden, an welchem Haare, Ohren und Nase nicht mehr vorhanden waren. Am 13. Nov. v. J. wurde eine halbe Stunde oberhalb Kleiningersheim bei Meibelsheim, unweit des Neckars eine menschliche Leiche ohne Kopf aufgefunden, und es ist anzunehmen, daß der aufgefundenen Kopf zu dieser Leiche gehört habe.

Am Charfreitag wurde der Söldner Josef Leuzi aus Westhausen, welcher heil. Del auf dem Schönenberg geholt hatte, auf der Straße von Ellwangen nach Dalkingen in dem Walde Wagenhardt plötzlich von einem aus dem Dickicht springenden Burschen überfallen und wahrscheinlich mit einem Steine über die Augen geschlagen, daß das Blut herunterströmte und er bestimmungslos niederfiel, worauf ihn der Räuber seiner Baarschaft von 9 M. beraubte. Die blutigen Spuren desselben führten durch den Wald nach dem Goldrain und wieder auf die Straße nach Ellwangen.

Frankfurt. Heute, am ersten Osterfeiertag, Morgens um 8 Uhr, erschoss sich der Lehrer an der Frankfurter Selectenschule, Herr Dr. Brentano. Derselbe schoß sich einen bereit gehaltenen Revolver in die linke Schläfe ab. Die Kugel durchdrang bogenförmig den ganzen Kopf. Der Unglückliche litt in den letzten Wochen an Verfolgungswahnsinn und sollte heute Vormittag unter Assistenz zweier Aerzte in eine im Rheingau gelegene Heilanstalt überführt werden. Brentano war vollständig reisefertig und erwartete Herrn Dr. G. und L.; wenige Minuten vor ihrem Eintreffen vollzog sich die Katastrophe.

Rom, 23. März, Abends. Die Eruption des Aetna ist im Steigen begriffen. Prof. Silvestri meldet die Oeffnung von zehn neuen Kratern. Die härtesten Erdschütterungen wurden bei Acireale, Calatabiano, Averno und Linguaglossa verspürt. Im Ganzen hat es deren bisher dreißig gegeben. Das Dorf La Macchia ist gänzlich zerstört. In Santa Venarina, Linera

„Ihnen?“ stieß Irma in ungläubigem Tone heraus; „wer gab es Ihnen?“

Die Gefragte schien sich zu fassen. „Er,“ flüsterte sie in mädchenhafter Schüchternheit.

„Er? — Wer?“

„Derselbe, den es vorstellt.“

Die dunklen Augen der Gräfin hatten sich erweitert, daß man das Weiße sehen konnte.

„Und für wen?“

„Für mich gnädigste Gräfin!“ antwortete Fräulein Iona, während ein Lächeln des seligsten Glückes ihr Gesicht überstrahlte. „Bitte, geben Sie es mir zurück.“

Irma hielt das Bild so fest zwischen den Fingern, daß der steife Carton zu brechen drohte.

„Für Sie? Mein —? Ich verstehe das nicht.“

„O, Sie beschädigen das schöne Bild, gnädigste Gräfin!“ rief Fräulein Iona in klagendem Tone und streckte die Hand abermals nach demselben aus, „und es ist mir doch so theuer.“

„Ihnen? Was höre ich? Seit wann dürfen Sie mir gegenüber in solchem Tone von — diesem Manne reden?“

Die dunkle Röthe auf Irma's Gesicht war bei den Worten der Dame einer augenblicklichen Blässe gewichen. Ihre Augen ruhten voll drohenden Unwillens auf dem Antlitz derselben.

(Fortsetzung folgt.)

und Milo
Schaden er
ganze Er
langsam g
Bulcan rie

Handlung
über sch
des Koffat
(Berlin) n
der Wolbe
militärische
ziers Sobbe
bei den R
such, sagte
Keinisch u
Sobbe nich
Verdacht l
1882 im 7
Sobbe wo
Breiteweg
genommen
untersucht
ebenso auf
Kod gefeh
that überl
vollständig
angab, lä
Recognosc
kannte, er
Der Unter
stich zunä
elbst er it
des Selbst
auf dem f
Ein
Junggefell
Francs.

1
Gericht
welche die
chung
Oberamt
für welchen d
registriert
R. Amt
Cal

Ron
Das s
Bermögen
Johannes
nach erfolg
termins u
Schlußwort
Calw,

Geriichts

Der
April d. J
B



und Milo sind viele Häuser eingestürzt; Catania allein hat bisher keinen Schaden erlitten. Aschenregen fällt seit vier Tagen unaußhörtlich über die ganze Eruptionzone zwischen Acireale und Paderno. Die Lava bewegt sich langsam gegen Nicolosia und Mascaliuccia. Seit einigen Stunden wirft der Vulcan riesige Steinmassen aus. Truppen sind dahin dirigirt.

Bermischtes.

Der mutmaßliche Mörder des Briefträgers Kossäth, der Handlungsreisende Ernst Sobbe in Magdeburg, ist verhaftet worden, darüber schreibt die Magdeb. Z. vom 22. d. M.: Der mutmaßliche Mörder des Kossäth hatte, während er vom 9. bis 12. d. M. in der Albalbertstraße (Berlin) wohnte, am 10. und 11. d. M. die Restauration von Reinsch in der Albalbertstraße 80 besucht, woselbst er sich mit dem Restaurateur R. über militärische Dinge unterhielt und auch einen auf den Namen des Unteroffiziers Sobbe lautenden Militärpaß vorzeigte, aus dem R. ersah, daß Sobbe bei den Kürassieren gestanden habe. Am 11. d. M., bei seinem letzten Besuch, sagte Sobbe zu, daß er am folgenden Tage kommen wollte, um mit Reinsch und einem anderen Gaste Karten zu spielen. Am 12. kam jedoch Sobbe nicht wieder, und nachdem die Mordthat bekannt geworden, fiel der Verdacht bald auf Sobbe. Zunächst wurde ermittelt, daß Sobbe bis Oktober 1882 im 7. Kürassierreg. in Duedlinburg bei der 3. Eskadron gedient hatte. Sobbe war Kommiss in dem Geschäft von Robert Müller in Magdeburg, Breitenweg 93, und in diesem Lokal wurde auch gestern Abend Sobbe festgenommen. — Als man in Moabit die Kleidung des Mörders Sobbe untersuchte, entdeckte man an den Hosen und an den Manschetten Blutspuren, ebenso auf seinem blauen Rock. Da der Mörder in Berlin in einem blauen Rock gesehen worden, so entstand die Vermuthung, daß Sobbe seit der Mordthat überhaupt seine Wäsche und seinen Anzug nicht gewechselt hat, was sich vollständig bestätigte. Trotz der gravirenden Blutflecke, die er als Bierflecke angab, läugnete Sobbe fortwährend. Es sollte deshalb zur Vernehmung der Recognoscenten geschritten werden. Als Sobbe die Leute erblickte, die er kannte, erschrad er sichtlich und vermochte sich kaum auf den Beinen zu halten. Der Untersuchungsrichter hatte die Bewegung des Sobbe bemerkt und begab sich zunächst allein mit dem Verdächtigen nach einem anderen Zimmer, woselbst er ihn eindringlich befragte. Hier gestand Sobbe, daß er der Mörder des Geldbriefträgers Kossäth sei.

Eine Grabinschrift, denkbar kurz und inhaltreich, findet sich auf dem Friedhofe in Habersleben. Sie lautet: „Dort!“

Ein Lyoner Blatt berichtet: Am 18. März v. J. starb hier ein reicher Junggeselle und hinterließ seinen Erben ein Vermögen von vier Millionen Francs. Der Erblasser hatte aber, wie es scheint, das Bedürfnis, die Freude

seiner Angehörigen, die alle mit großen Summen bedacht waren, durch eine kleine Testamentsclausel abzufühlen; denn am Schlusse des bedeutamen Schriftstückes befand sich folgender eigenhändig geschriebene Zusatz: „Alle diese Legate dürfen nur dann ausbezahlt werden, wenn meine Verwandten sich eidlich folgenden Bedingungen unterwerfen: 1. die Gruft, in welcher ich beerdigt bin, muß die Größe meines gegenwärtigen Speisesaales haben und alljährlich während der Winterszeit sowie an kalten Sommertagen geheizt werden. Die Wahl des Heizungssystems überlasse ich meinem Neffen, der die Technik absolviert hat. 2. Am Jahrestage meines Todes haben sich alle meine Verwandten in der Gruft zu versammeln, welche mit 66 Lampen zu erleuchten ist. An einer elliptisch geformten Tafel, welche meinen Sarg umgibt, soll eine reichliche Mahlzeit bereitet werden, an welcher alle Erben und zwar in provencalischer Bauerntracht theilzunehmen haben. Nach dem Mahle hat ein Ball stattzufinden, welcher mindestens 4 Stunden dauern muß. 3. Meine Erben sollen in offenen Kalefchen zur Gruft und wieder nach Hause fahren, damit ihre Aufahrt einem costumirten Festzug gleiche.“ Der Jahrestag des Todes steht nun unmittelbar bevor. Die Gruft wurde den ganzen Winter hindurch thatächlich geheizt und wird am 18. März der Schauplatz eines fröhlichen Festes sein.

Mit einer hübschen Bären-geschichte schloß der bekannte Dr. Alfred Brehm dieser Tage in Pest einen Vortrag über „Wald, Wild und Waldwerk in Sibirien.“ Aus dem Dorfe Tomski-Sovod, so erzählt Brehm, fuhr eines Morgens ein Bäuerlein zu Walde, um Firschnüsse zu holen. Der Bär ist ein Gutschmecker auf Firschnüsse. Der Bauer hatte bereits eine ziemliche Fuhre geladen und entfernte sich vom Wagen ins Dickicht, um weitere Nüsse zu lesen. Da tritt von der anderen Seite ein lästerner Pex aus dem Gebüsch, wittert die Nüsse, klettert auf den Wagen und beginnt zu schmausen. Nach einer Weile kommt der Bauer zurück, erblickt den fürchterlichen, ungebetenen Fahrgast auf dem Wagen und schreit in seinem Todeschrecken seinem Gaul ein russisches Hüh, hott! zu. Das Roth hat schon längst Unheimliches gewittert und setzt sich in Lauf. Der Bär traut sich vom rollenden Wagen nicht herunter und fängt gräßlich zu brüllen an, natürlich das richtigste Mittel, den armen Gaul bis zur Karriere anzutreiben. Im Dorfe erwartete man am selbigen Morgen — den Bischof. Schäljugend und Einwohnerchaft im Sonntagsstaat mit wehenden Fahnen auf dem Kirchenplatze, an den Glockensträngen handfeste Buben, ein Aoioposten zühöchst im Thurme mit dem Auftrage, sowie der Wagen in Sicht kommt, mit allen Glocken läuten zu lassen. Endlich — draußen auf der Landstraße wirbelt eine Staubwolke empor, alle Glocken hallen in harmonischem Geläute auf, und unter den feierlichen Klängen des „Cospodias pomiloj“ hält — anstatt Sr. Hochwürden der unglückselige Meister Pex seinen Einzug.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmer und für Firmer juristischer Personen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt. Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Prokuristen Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	24. März 1883.	Spar- und Vorschufsbank Calw, eingetragene Genossenschaft.	In der Generalversammlung vom 4. März 1883, bezw. der Vorstands- und Ausschuffung vom 19. März 1883 wurde der Vorstand constituirt wie folgt: 1) Verwaltungsaftuar Ziegler, Vorsitzender, Chr. Deyle, Kaufmann, Stellvertreter. 2) Emil Georgii, Kaufmann, Cassier, Fr. Kohler, jr., Fabrikant, Stellvertreter. 3) Traugott Schweizer, Kaufm., 1. Controlleur, C. Seyfried, Fabrikant, Stellvertreter. 4) C. A. Bub, Buchbinder, Schriftführer, Oberamtsgeometer Bühner, Stellvertreter, sämmtlich in Calw. Diesen sämmtlichen Herrn steht das Recht der Firmenzeichnung zu.	Zur Beurkundung: Amtsrichter Deckinger.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers u. Sternwirts Johannes Schaub von Calw wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollziehung der Schlußvertheilung aufgehoben. Calw, den 24. März 1883. Widmann.

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Weil der Stadt. Der auf Montag, den 2. April d. J. fallende

Viehmarkt

wird, nachdem die Maul- u. Klauenseuche hier und in den benachbarten Ortschaften erloschen ist, abgehalten. Den 26. März 1883. Stadtschultheißenamt. Deyle.

Brandschaden und Steuer-Einzug bet.

Laut Ministerial-Verfügung vom 29. Nov. 1882 ist der Brandschadensbeitrag zur Gebäudebrandversicherungsanstalt pro 1883 auf 9 Pfg. von 100 Mk. Anschlag für die 3. Classe festgesetzt. Die Hälfte muß alsbald

an die Brandversicherungshauptkaffe abgeliefert werden, weßhalb der Einzug am Donnerstag, den 29. und Freitag, den 30. d. Mts. stattfindet. Gleichzeitig wird die nunmehr in ihrem vollen Betrag zur Zahlung verfallene Steuer eingezogen. Stadtpflege. Dayd.

Verpachtung.

Erhaltener Weisung zufolge werden folgende Güter auf mehrere Jahre im Aufstreich verpachtet: 1/2 Morgen Baumacker beim Hof,

1/2 Morgen Acker neben demselben, 1/4 " " am Scheermälde, 1/4 " " " " Rudelsberg.

Zugleich wird ein Pachtverfuch für die kleine Hummelwiese beim Eiskeller vorgenommen.

Liebhaber wollen sich nächsten Samstag, den 31. d. M., Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus einfinden. Zu weiterer Auskunft ist gerne bereit die

Stadtpflege. Dayd.



Ottenbronn. Jagdverpachtung.

Am nächsten Samstag, den 31. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird die Jagd auf hiesiger Markung auf die nächsten 3 Jahre pr. 1. April 1883 bis 1886 auf dem Rathhause an die Meistbietenden verpachtet werden, wozu Viehhaber eingeladen werden.
Den 24. März 1883.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Zodesanzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser Bruder **Carl Kühle** in der Rommengaße, gestorben ist. Beerdigung Freitag Mittag 1 Uhr.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nächsten Montag ist Turnversammlung.

Nächste Woche bacht Langenbrekeln Friedr. Schaal.

Chr. Deyle,

Marktplatz, empfiehlt fein reichhaltiges **Tuch- und Bukskin-Lager**, schöne schwarze und blaue Tuche, fertige Anzüge und Arbeitshosen. Anfertigung von Kleidern nach Maß.

Pflegschaftsgeld

kann M. 400 sogleich und M. 600 bis Georgii ausgeliehen werden von Seyfried.

Dreiblätrigen u. Luzerner Kleesamen,

auf meiner Hohenheimer Klee- und Grasreinigungsmaschine gepulvt, **Gras- und Kleesamen-Mischung**, sehr schöne haberefreie

Wicken- & Knochen-Mehl

empfehlen Emil Georgii.

Heu- und Dehnd-Verkauf.

Ungefähr 40 Ctr. Heu und Dehnd hat zu verkaufen. Lorsh, Zimmerstr.

Eine Parthie leere Delfässer

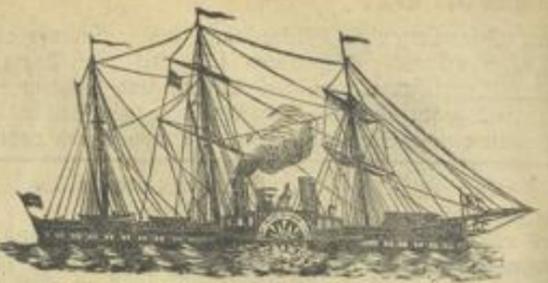
hat zu verkaufen Rosenhans, Seifenfabr.

Nach Amerika. Norddeutscher Lloyd.

Auf die Schnelldampfschiffe 1. Classe:
Elbe: Abfahrt von Bremen 2. Mai,
Fulda: " " " 9. " "
Werra: " " " 16. "

welche ihre Fahrten von Bremen bis New-York glücklich stets in 9 bis 10 Tagen gemacht haben, sind schon mehrere Personen eingeschrieben, zu weiteren Afforde-Abschlüssen auf diese, wie auf die anderen vorzüglichen Dampfschiffe dieser Linie hält sich, bei den billigen Tagespreisen, bestens empfohlen

der konzessionirte Bezirks-Agent:
Ernst Schall.



Weil der Stadt. Gustav Schütz am Marktplatz

empfehlen:
Kleesamen, dreiblätr. u. ewigen, auf meiner Hohenheimer Maschine von Seide gereinigt.
" Incernat,
" Schweden,
" weiß,
" Hopfen,
Saatwiden, Haberfrei,
Pferdejahnmais, amerik.,
Gipariette, doppelschurig, einfach,
Hausfamen, rheinischen,
Veinamen, seeländer, blau blühend,
Erbsen, größte Sorte,
Pinjen, Heller,
Sommerwajzen,
Munkelrübsamen, achte Oberndorfer, gelb, rund,
Zuckerrübsamen.
Die Samen sind sorgfältig gereinigt und wird für Keimfähigkeit garantiert.

Rigaer Leinsamen

durch das R. Institut in Hohenheim bezogen und auf der Klee- und Reinigungs- maschine extra gepulvt, empfiehlt Emil Georgii.

Weisse Masttropfen für's Vieh

zur Vermehrung der Fresslust u. pr. Fläschchen 30 und 60 S. nebst Gebrauchsanweisung.

Jul. Ropp,
Apotheker in Teinach.
Simmozheim.

100 und 300 Mark Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen.

Werner J. Krone,
Zavelstein.

400 Mk. Pfleggeld

zu 4 1/2% hat sofort zum Ausleihen. Schmied Kempp.

Bettfedern

in schöner Auswahl und reiner Waare, sowie fertige Betten billigt bei Ch. Deyle, Marktplat.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrer Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** Prospekt gratis und franco! sowie dessen radicale Hebung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung und Cour. 1 Mk. C. Kroikenbaum, Braunschweig

Höhere Handelsschule Calw.

Am 2. April beginnen neue Curse in Buchführung, Correspondenz, kaufm. Rechnen, Wechselrecht, Schuldklagwesen, Schönschreiben u. können hiesige junge Leute auch an einzelnen Fächern theilnehmen. Nähere Auskunft ertheilt der

Director Spöhrer.

Knorr's Spar-Suppenmehl

für Jedermann, vorzüglich und so nahrhaft als Fleisch, rasch zubereitet; das Pfund (= 20 Teller Suppe) 32 Pfg. Alleinniederlage bei **Albert Haager, Conditior, Calw.**

Kapitalien vermittelt, Zieler setzt um

L. Wind, Städt. Hypotheken- & Immobilien-Makler-Bank in Stuttgart.

Württembergische Landeszeitung

und Stuttgarter Handelszeitung mit der Gratisbeilage „Der Better aus Schwaben.“
Abonnements

auf das II. Quartal 1883 werden zum Preis von nur 1 M. 96 S. (ausschließlich Postgebühr) jetzt schon von allen Poststellen angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einzahlung der Postquittung die bis 31. März d. J. erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Einrichtungen für Mahl- und Sägmühlen

besorgen unter Garantie billigt

Stahl & Cie.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei in Pforzheim, Bleichstraße.
Reparaturen werden ebenfalls prompt und billigt besorgt.

Wildberg. 50 Ctr. gut eingebrachtes Dehnd

verkauft Revierförster Mejer im Kloster.

Weisse und farbige Semden, blaue Schäferhemden, Mekgerblousen, Arbeitsblousen,

billigt bei Ch. Deyle, Marktplat.

Milch

ist zu haben in der Dreißigen Brauerei.

Schönste Gipferrohr

billigt bei Richard Zweggart, Böblingen.

Zu haben bei Albert Haager, Conditior, Bahnhofstrasse, Calw.
entsteh. leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend, für Recorvalescenten und schwächliche Constitutionen fürsere empfohlen-
Worth.
CACAO POWDER
RICHARD